

Protokoll der 5. Sitzung des 49. Studierendenparlaments der Universität Siegen vom 14.12.2022

Beginn: 18:15 (US-C 109)

Protokoll: Moritz Rossmann

Anwesende:

Listenlos: Viktoria Hauk, Tatjana Sticher, Mirco Balkhausen

Campus Grün: Ramona Heidt (bis 21:00 Uhr), Katrin Greiner, Dominik Korczak

★ZAK: Felix Retza, Mats Menn, Lukas Schaub, Julius Viesel, Florian Dinter

Juso HSG: Robert Bingener

DIE LISTE: Aaron Kups

SDS. Die Linke: Chiara Valkyria Heine

Entschuldigt:

★ZAK: Jenny Lamb kommt später (nicht stimmberechtigt), Till Arnhold, Eve Obier

Campus Grün: Atakan Aydogan, Paulin Saynisch, Luca Hermsen, Marcus Rommel, Mounir Alfarwi

Internationale Liste: Selina Kapza, Ridvan Ciplak, Mosawer Yusufzei, Nafisa Musse

Juso HSG: Carmen Richter, Bünyamin Dilik

Unentschuldigt:

Internationale Liste: Ali Kara, Kaan Yasar, Melisa Aslan, Elif-Sinem Saritas, Ferhan Seyma Gül

SDS. Die Linke: Moritz Peuker, Katharina Hellmann

Asta-Referent*innen:

Nicht Mandatstragende: Ann-Kathrin Peters, Lena Langwald, Peter Ewert

Entschuldigt: Tim Göhring, Celine Lea Erhardt

Unentschuldigt: /

Gäste: Pascal Auer, Malte Moeller, Tobias Becker (bis 18:30), Michael Urmeleid (ab 19.15)

Tagesordnung:

TOP 1 Regularien

TOP 2 Berichte

TOP 3 Wahl AStA-Referentinnen

 Volle Stelle Sozialreferat

 Halbe Stelle stellvertretender Vorsitz AStA

TOP 4 Haushaltsplan

TOP 5 Wahl Verwaltungsrat

TOP 6 Änderung der Beitragsordnung

TOP 7 Antrag AStA-Mittagspause

TOP 8 Antrag Spender

TOP 9 Walter-Krämer-AStA

TOP 10 Social Media Auftritt AStA

TOP 11 Termine

TOP 12 Sonstiges

//Beschlussprotokoll und Anträge sind vollständig im Anhang beigefügt//

TOP 1 Regularien

- Bevor die Tagesordnung (TO) beschlossen werden kann, muss ein*e Protokollant*in bestimmt werden, hierzu meldet sich Moritz Rossmann, freiwillig. Da sich niemand anders meldet ergibt sich folgendes Votum:

(13 JA/0 NEIN/0 Enthaltungen)

- Damit ist Moritz Rossmann für diese Sitzung der offizielle Protokollant.
- Ann-Kathrin Peters¹ möchte den Tagesordnungspunkt 3 Wahlen (TOP 3 Wahlen) mit dem TOP 4 Haushaltsplan tauschen
- Katrin Greiner² meint, dass der TOP 6 Beitragsordnung von der Tagesordnung gestrichen werden kann, da keine 2/3 Mehrheit anwesend sei, um diese Abzustimmen

¹ folgend Anni

² folgend Kate

- Anni bestärkt dies, betont aber auch, dass die sehr dringend sei, da sowohl die Gelder für Erasmus-Studierende als auch andere Internationale Studierende, auf der Kippe ständen, diese hätten bis in die erste Januar-Woche zeit sich zurückzumelden.
- Viktoria Hauk³ betont, bezüglich der 2/3 Mehrheit, dass es wünschenswert sei, wenn bekannt ist das eine Liste, einen anderen Termin hat, das StuPa zu informieren, dies könnte sich daraufhin einen anderen Termin suchen, nun sei es sehr dringend
- Anni würde das Präsidium bitten, beim Justizariat nachzufragen, inwiefern ein Umlaufbeschluss, nach Coronaverordnung rechtens sei.
- Robert merkt an das er einen TOP vermisst, den er in der Vergangenheit gestellt hat und möchte TOP 10 IT-Referat hinzufügen.

Die neue Tagesordnung lautet daraufhin folgendermaßen:

TOP 1 Regularien

TOP 2 Berichte

TOP 3 Haushaltsplan

TOP 4 Wahl AStA-Referent*innen

 Volle Stelle Sozialreferat

 Halbe Stelle stellvertretender Vorsitz AStA

TOP 5 Wahl Verwaltungsrat

TOP 6 Antrag AStA-Mittagspause

TOP 7 Antrag Spender

TOP 8 Walter-Krämer-AStA

TOP 9 Social Media Auftritt AStA

TOP 10 IT-Referat

TOP 11 Termine

TOP 12 Sonstiges

Das Studierendenparlament votiert dies

(13 JA/ 0 NEIN/ 0 Enthaltung)

Damit ist die Tagesordnung in dieser Form angenommen

³ folgend Vicky

TOP 2 Berichte

Vorsitz:

- Kate hat einen Vortrag gehört: „Was ist Uni“, dies war ihrer Aussage nach eine „wahre Info-Keule“, es ist vorstellbar das sich daraus eine Podcast-Folge ergibt
- Weiterhin gibt es die Info- das das AStA-Büro nächste Woche zu hat. Dies ergibt sich aus den Universitären Energiesparmaßnahmen, die auch dazu führen, dass alle Kurse Online sind
- Für Studierende ist der AStA weiterhin erreichbar entweder Online, über E-Mail, etc. oder über das Termintool, des Sozialreferates, alle AStA-Referenten sind im Home-Office
- Chiara Heine fragt nach wo die AStA-Berichte der letzten Wochen sind
- Lena Langwald sagt sie würde diese möglichst schnell Hochladen, im Moment gäbe es beim Versuch einen Fehlercode, also ein technisches Problem

TOP 3 Haushaltsplan

- Anni sagt das der Haushaltsausschuss dem Haushaltsplan in der vorliegenden Form zustimmen würde
- Sie schickte ihn am Sonntag-Abend über den E-Mail-Verteiler mit Kommentaren, die die gegebenen Gelder erklären, sie fragt dann, ob es Fragen gibt oder sie das nochmal erläutern soll
- Pascal Auer bittet um Erläuterungen
- Kate bemerkt mit Blick auf die Uhr, dass der vorliegende Plan, kommentiert ist und man dessen nicht mehr benötigt
- Vicky meint daraufhin, dass die gegebene Zeit, von Zwei Tagen, nicht ausreichend sei, damit man alles durcharbeiten könnte, der normale Turnus des ganzen sei Sechs Tage vor der Sitzung
- Es wird darüber abgestimmt inwiefern die Erläuterungen notwendig sind

(3 JA/ 3 NEIN/ 7 Enthaltung)

- Damit ist es abgelehnt, dass es erläutert wird
- Ann-Kathrin erklärt, dass im Haushaltsplan die geplante Erhöhung der Beitragsordnung integriert sei, da sonst der AStA die Sozialbeiträge nicht mehr zahlen könnte, weiterhin wäre dies als Ausgleich, da es deutlich weniger Studierende seien als noch vor Corona, ca. 20% weniger
- Es wäre auch mit dem kommenden Deutschlandticket zu erwarten, dass die Studierenden, die nur für das Ticket eingeschrieben sind, wegfallen. Die Universitätsverwaltung rechnet mit noch einmal 1000-1500 weiteren Exmatrikulationen (6-10%)
- Der Haushaltsplan sei deshalb auch nur eine gute Schätzung oder Hochrechnung und sei nicht mit konkreten Zahlen unterlegt

- Dies sei auch aufgrund der steigenden Löhne, der Erhöhung des Solis, dadurch das erwartet wird das es viele Härtefälle gibt und da es weniger Rücklagen gibt als geplant waren, man solle sich darauf einstellen, dass es einen Nachtragshaushalt gibt
- Vicky bekräftigt daraufhin, dass es gut sein kann das der Soli noch weiter steigt, nicht nur um einen Euro, dazu bräuchte man allerdings weitere Zahlen
- Felix bedankt sich für die geleistete Arbeit in der kurzen Zeit
- Pascal gibt zu bedenken das alles sehr ungewiss ist, man da nichts dran machen könne, aber fragt nach einer Mittelfristigen Prognose und wie es weiter gehen solle.
- Anni meint daraufhin, dass es weitergeht, aber keine Prognose getroffen werden kann, da auch nicht klar ist wie sich die Studierendenzahlen entwickeln, sie stellt weiterhin in den Raum, das auch noch nicht geklärt sie inwiefern sich Rücklagen, von Geldern, die nicht abgerufen werden Deckeln lassen, oder inwiefern diese anderweitig genutzt werden können, vor allem bei FSren, Initiative und Referaten, die seit langem nichts abgerufen haben, von ihren Geldern
- Pascal fragt, wie sich das 49 Euro Ticket auf das Semesterticket auswirkt
- Dies sei nicht klar, antwortet Ann-Kathrin, man sei aber telefonisch mit den Verantwortlichen im Kontakt, und würde sich wieder melden
- Mirco bekräftigt dies mit einem Bericht aus dem Landes-ASTen-Treffen, das diese Problem weit verbreitet sei und andere ASTen, auch schon juristischen Beistand vorbereitet hätten
- Nachdem dies geschehen, ist wird ein letztes Mal nach Fragen gefragt, und dann die Abstimmung eingeleitet:

(13 JA/ 0 NEIN/ 0 Enthaltung)

Damit ist der vorliegenden Haushaltsplan für 2023 angenommen.

TOP 4 Wahlen der AStA-Referent*innen

Volle Stelle Sozialreferat

- Da Isabell Gunesch krank ist, wird ein von ihr verfasster Text von Viktoria Hauk vorgelesen, dabei wird klar, dass sie schon vorher für den AStA gearbeitet hat und auch nach ihrem Studiengangs Wechsel auf Soziale Arbeit, sich freuen würde für das Sozialreferat zu arbeiten, ihre Kernaspekte wären Beratung, Unterstützung und Vernetzung, wobei sie vor allem letzteres durch ihr Engagement im Autonomen Kulturreferat verstärken kann

Halbe Stelle stellvertretender Vorsitz

- Jana Sticher hat diese Stelle bereits innegehabt und ist als Shop-Mitarbeiterin im AStA und tauscht nun wieder mit Mirco Balkhausen, der dafür die Shop-Stelle übernimmt

Beide Wahlen werden aus Nachhaltigkeitsgründen auf demselben Wahlzettel gemacht:

Isabell Gunesch

(12 JA/ 0 NEIN/ 1 Enthaltung)

Tatjana Sticher

(13 JA/ 0 Nein/ 0 Enthaltung)

Damit sind beide in den AStA bestätigt und werden sobald es möglich ist mit der Arbeit anfangen, Vertragsbeginn ist der 15.12.2022

TOP 5 Wahl Verwaltungsrat

- Da noch 3 Plätze für amtlich weibliche Personen übrig sind, die besetzt werden müssen, wird dieser TOP uns begleiten, bis Personen dafür gefunden wurden.

TOP 6 AStA-Mittagspause

- Chiara stellt in Frage, inwiefern es gerechtfertigt, sei, dass bei einer sechsständigen Bürozeit, der amtierende AStA sich intern darauf verständigt habe, dass alle eine einstündige Mittagspause, von 12:00-13:00 Uhr, machen (*siehe Antrag*) Ihr Antrag besagt, dass das StuPa in einer geheimen Abstimmung darüber entscheiden solle, inwiefern diese Regelung abgeändert werden solle, oder ob sie so bleiben, soll
- Kate weist darauf hin, dass die von den AStA-Referent*innen bezogene Aufwandsentschädigung (AE), keine Bezahlung nach Stunden sei, weiterhin sei zu bedenken das es sechs Stunden Bürozeit sei mit zwei Stunden für den AStA-Rat, allerdings der Rat meist deutlich länger sei und man im Allgemeinen länger arbeiten würde als sechs Stunden, das StuPa habe allerdings da die Verträge nicht eine Bezahlung nach Stunden beinhalten würden, keine Grundlage für eine Entscheidung
- Lukas führt weiterhin aus, dass andere ASten auch die Referatsarbeit, die hier noch neben der Bürozeit erledigt wird, auch entlohnen, ein Beispiel sei der AStA in Dortmund. Es sei wichtig das eine konzentrierte Referatsarbeit möglich sei, um auch eine Qualität dieser sicher zu stellen, man möchte nicht „mehr Ausbeutung schaffen“, es sei bemerkenswert, dass der Antrag die Dienstleistung sicher zu stellen von einer Marxistin gestellt worden sei
- Vicky verweist darauf, dass dies ein ganz anderer Tagesordnungspunkt sei, hierzu müsse es eine Debatte geben, die die beiden Grundsätzlichen Ausrichtungen der Arbeit von „Service“ zu „politisch“ bespricht. Der jetzige AStA habe sich dazu entschieden politisch ausgerichtet zu sein, die Bürokratie ist gestrichen worden, dafür gibt es mehr Menschen im Referat für politische Bildung, weiterhin sei auch eine Stunde genommen worden, in dem Student*innen den AStA ansprechen können. Aber beide Seiten hätten Argumente und beide Seiten sind verständlich und sichtbar
- Kate sagt das es nicht so einfach sei, da man nur jeweils eine Person habe, die im Sozialreferat arbeite, und auch nur eine Person, die beglaubigen kann, pro Schicht, es würde sich nicht ändern, wenn der AStA offen wäre, das es eine Stunde Pause gäbe,

da auch Mensen seine Zeit dauert, und es von niemandem zu erwarten wäre, dass er*sie sich keine Zeit für Essen nehmen könne. Weiterhin sei es nicht selbstverständlich für ASten, so viel aufzuhaben, wie in Siegen, der selbst nach der Pausen Einführung an fünf Tagen jeweils 5 Stunden aufhabe, dies sei im nationalen Vergleich sehr viel

- Aaron führt an, dass dies ablenkend sei vom eigentlichen Thema, das Argument „Andere ASten machen das so“, sei kein sehr gutes, er sieht aber den Punkt der Mensa durchaus als legitim an, möchte aber, dass man sich wieder auf die eigentliche Position zurückbesinnt und keine Stellvertreter Diskussion führt
- Robert führt an das es nicht die Frage sei, inwiefern jemand Pause machen könne, sondern dass es sicherlich möglich wäre, dass alle ausreichend Pause machen können, ohne dass das Büro geschlossen bleibt, zum Beispiel als abwechselndes System
- Pascal bekräftigt dies, führt aber weiterführend an, dass er auch verstehen könne, dass Einzelpersonen stark überarbeitet wären das die Argumentation sehr schwierig sei, er verstehe das Mensa Argument, allerdings sei es für ihn eher eine Koordinierungsfrage, inwiefern die Pausenzeiten genommen würden, es sei zu überlegen, inwiefern nicht die Tür einfach offengelassen werden könne, ohne sie abzuschließen. Weiterhin sein es für ihn eine Kürzung der Arbeitszeit um eine Stunde, dies dürfte sich ein anderer Arbeitnehmern nicht herausnehmen
- Lena argumentiert, dass es sehr schwierig sei dies zu koordinieren, meist bliebe eine einzelne Person übrig, die für alles, was ansteht zuständig sei, es sei außerdem niemals vorgekommen, das Studierende, die kurz vor der Pause oder wenn noch jemand im Büro sei, gekommen wären abgewiesen würden, sondern auch diese würden in vollem Umfang versorgt. Außerdem sei grade zu dieser Zeit die Mensa meist sehr voll, und es würde die Zeit durchaus dauern

(in einem Zwiesgespräch stellt sich heraus, dass keine Redeliste geführt wird)

- Vicky führt an das sie die bisherige Argumentation für eine Schwierige Doppelmoral hält, zum einen wird angeführt das, man nicht nach Stunden bezahlt würde und somit eine Pflicht wegfällt, den AStA aufzumachen, zum anderen man sich immer auf die anderen ASten bezieht, bei denen diese Dinge anders gehandhabt werden
- Lukas ist von der Argumentation schockiert, die er als konservativ bezeichnet, von den Redner*innen, vor ihm gewählt wurde. Es sei eine schlechte Argumentation, zu sagen dies habe man schon immer so gemacht. Vielmehr sei die Hauptargumentation über die grundsätzlichen Arbeitsweisen, da sich die Haupt Referats Arbeit in die Nicht-Öffnungszeit oder sogar in die Freizeit verlagert, und seinen damit fast Ehrenamtliche Tätigkeiten. Die Doppelmoral sehe er nicht, da die Beispiele gut gewählt seien und es niemals schlecht sei voneinander zu lernen. Weiterhin sei für ihn das Essen in der Mensa in letzter Zeit sehr selten gewesen, er habe die Stunde eher dazu genutzt, in seiner persönlichen Referatsarbeit voranzukommen
- Kate merkt an, dass es zwar eine Stunde Servicezeit weniger ist, man dies allerdings seit drei Monaten nicht als Annehmlichkeit beschlossen hat, sondern aus einer Grundsätzlichen Entscheidung, für überarbeitete Arbeitnehmer*innen und für die

Menschlichkeit, man solle dies in Relation setzen, deswegen habe sie die anderen ASten angeführt, weiterhin sei man jede Woche mindestens 1,5 Stunden mehr im Rat als es eigentlich geplant sein.

- Sie hält ein Plädoyer dafür das der Job hart ist, und politisch, es sein nur eine Testphase, aber man habe sich zuvor massiv Selbstausgebeutet, bis hin zur selbstzerstörerischen Tendenzen, bei den Überstunden einiger Kolleg*innen
- Chiara meint daraufhin, dass der AStA, allerdings nicht sein eigener Arbeitgeber sei, dies sei die VS und damit das StuPa. Grundsätzlich sei sie für mehr Pausenzeiten, hält den ganzen Beschluss aber für rechtlich äußerst fragwürdig
- Malte merkt an, dass wenn Zeit fehlt, vielleicht ein anderer Vorschlag durchgeführt werden könne, ohne dass die Pause in der Mitte des Tages liegt, wann tendenziell die meisten Studierenden kommen
- Er schlägt vor die Pause von 11:30-12:20 zu machen und dann eine zweite Gruppe von 12:20-13:30, oder man könne morgens später aufmachen oder nachmittags früher zu, anstatt in der Mitte eine so große Pause zu machen
- Anni berichtet, dass sie in Ruhe arbeiten konnten, dadurch dass sie nun am Freitag weitere Unterstützung hat, die die Büro-Arbeit übernimmt, allerdings habe sie trotzdem am Freitag vierzehn Stunden gearbeitet und am Montag noch einmal zwölf, es arbeite sich deutlich schlechter, wenn man grade vertieft ist und konzentriert arbeitet und dann Menschen hereinkommen, sie brauche dabei auch die halbe bis ganze Stunde mittags als Pause, für sich selbst. Bekräftigt aber auch, dass niemand weggeschickt würde, wenn er*sie grade da sein und Unterstützung brauche. Es sein absolut notwendig das sie Aufatmen kann, um dann konzentriert weiterzuarbeiten, um auch wieder für Studierende da sein zu können
- Lena überlegt, dass es für Referatsarbeit manchmal auch nur so sei, dass die Tür zu sei, man aber vor Ort sei, Beglaubigungen oä. Werden aber immer gemacht, es gäbe nicht wirklich einen anderen Weg
- Julius bestärkt dies und sagt das man deutlich mehr arbeite als acht Stunden, wenn man nun die Regularien einhalten wollte, würde alles nicht mehr funktionieren, da alle mehr machen, als von ihnen verlangt werden würde
- Chiara stellt den Antrag den TOP zu vertagen, damit der AStA intern noch einmal darüber reden könne
- Felix hält eine Gegenrede, es seien nur Argumente ausgetauscht worden, es haben sich zwei Lager klar ausgeformt, also könne man auch direkt zur Abstimmung kommen
- Pascal hält eine Fürrede, dass dies keine Grundlage für Kompromisse gebe, man sollte sich immer in der Mitte treffen
- Robert führt diese weiter aus, dass es eine ruhigere Atmosphäre brauche, und alle zu persönlich seien
- Anni merkt an das es immer nur eine Fürrede und eine Gegenrede geben kann
- Der Antrag auf Vertagung wird abgestimmt

(5 JA/ 8 NEIN/ 1 Enthaltung)

- Damit ist der Antrag abgelehnt

- Felix möchte die Abstimmung über den Antrag Namentlich machen
- Moritz weist darauf hin das, sobald ein Antrag geheim beantragt wurde, dies Vorrang hat, da es eine Hierarchie, der Abstimmungsmodi gebe, die laute: Namentlich -> Offen -> Geheim, dies sei also nicht möglich
- Robert merkt an das, wenn pro Stunde ein*e Student*in komme, dies entgegen der Aussage stünde, dass ständig Menschen ins Büro kommen würden, und die Referatsarbeit stören würden, und stellt weiterhin in Frage, warum die Pause sein muss, wenn doch jeder*m geholfen wird, wenn er*sie klopft. Der Schichtplan müsse dann halt anders gestalten werden, man müsse dann Vorschläge für Tausche machen
- GO: Sofortige Abstimmung

Keine Gegenrede

- Damit angenommen
- Damit kommen wir zur Abstimmung über den Antrag:

(5 JA/7 NEIN/2 Enthaltung)

- Damit ist der Antrag abgelehnt
- Es wird ein GO gestellt, dafür das die satzungsgemäße Pause vorgezogen wird

Keine Gegenrede

///Pause von 19:44-20:03 Uhr///

TOP 7 Spender

- Mirco stellt kurz den Antrag vor (*Siehe Anhang*)
- Er stellt dar das der Antrag zweigeteilt ist
- Die 2100 Euro sind eine Zahlung, die nur möglich ist, da man eine Kooperation mit Queer@Uni und dem Gleichstellungsbüro hat, insgesamt sei es eine Summe von ca. 3300 Euro
- Die Begründung sei simpel das Tampons und Binden für alle da sein müssen, diese Projekt sei auch nur ein Pilotprojekt, bei dem elf Spender, vor allem in den Unisex-, Beeinträchtigten- und Frauentoiletten
- Da es Mirco nicht möglich war drei verschiedene Angebote herauszusuchen, da es nur zwei Anbietende gibt, wird er uns trotzdem die Angebote von Mylilly (3150,10€) und Periodically (3262€) vorstellen (*s. Anhang*) es gäbe aber auch die Möglichkeit, eine Kombination aus beiden zu machen, dies sei der billigste Option mit ca. 3067€
- Robert fragt, inwiefern es Rabatte gibt, durch die Menge, die man kauft, und ob es eine einmalige Sache ist oder man damit eine Abonnement hat
- Mirco klärt auf, dass es nur einmalig ist, und man Rabatte bekommt, diese aber schon in der Angebotssumme verrechnet sind
- Pascal fragt warum genau elf Spender geplant sind
- Mirco antwortet, dass dies aus der Summe der „gut beispielbaren“ Toilette im AR- und H- Gebäude und der Unisex-Toiletten, als Referenz berechnet wurde, die Summe

wäre ein repräsentative Schnittmenge, die vor allem auch medienwirksam eingesetzt werden solle, da man sich noch mehr Unterstützung erhofft

- Kate weist daraufhin das das Rektorat der Uni bei solchen Projekten immer abwartet und erst eine Unterstützung zu spricht, wenn es gut funktioniert und angenommen wird
- Aaron fragt inwiefern einem Vandalismus vorgebeugt wird
- Mirco antwortet, dass dies einer der Gründe ist, warum Herrentoiletten ausgenommen, aus dem Plan sind, weiterhin seien die Spender, da sie in Uni-Gebäuden hängen und fest an der Wand integriert sind über die Gesamtversicherung der Uni versichert, auch da man die Wand mit kaputt macht
- Pascal fragt, inwiefern man einen weiterführenden Plan hat, nach diesem Pilotprojekt
- Mirco möchte 10-20 weitere Spender in Zukunft, aber eigentlich überall, das Problem sei nur das Budget, man erwarte allerdings das nach einem Monat die Notwendigkeit auch von der Uni-verwaltung gesehen wird und man nach der Rückmeldung hier auch Unterstützung bekommt
- Weiterhin weist er darauf hin, dass die Spender alle Handelsüblichen Artikel fassen, und die bestellten Umweltfreundlich und Bio seinen
- Michael Urmeleid⁴ weist darauf hin, dass er sich in Zukunft und auch bei weiteren Projekten mehr Bissigkeit erwartet, durch das aktuelle sei man vom Kalkül des Rektorates abhängig und von anderen Stellen der Uni-Verwaltung. Er stellt in Frage, warum man hier nicht offensiver vorgehen würde. Schließlich seien die Artikel ein Grundbedarf und somit auch in den Grundrechten enthalten.
- Mirco stellt dar, dass man auch überlegt, habe DM, den Drogeriemarkt, als Kooperationspartner zu erfragt, um diese Unabhängigkeit zu haben, dieser sei schon von anderen Unis genutzt worden. Man müsse immer erstmals nachfragen, und würde bürokratisch alle Instanzen ablaufen, hier sei eine bissige Seitennotiz sicherlich angebracht, aber man halte sich alle Optionen, der Kooperation offen im Moment
- Kate merkt an, dass man auch andere Initiativen, FSRe und Referate fragen könnte
- Mirco meint, dass dies auch noch nicht passiert ist, vielleicht sei das auch nicht so gut, die Verfasste Studierendenschaft außenvor zu lassen
- Viktoria meint daraufhin, dass diese Gruppierungen sich anschließen würden, wenn sie gefragt würden, da einige auch schon selbst Lösungen dafür hätten
- Mirco bekräftigt diese zu fragen
- Daraufhin kommt es zu einem Votum zum Antrag

(Ja 14/ Nein 0/ Enthaltung 0)

- Damit ist der Antrag angenommen

⁴ folgend Micha

TOP 8 Walter-Krämer-AStA

- Pascal merkt an das die Umbenennung des AStA, nicht so stimmig war. Hierbei spricht er an, dass der AStA umbenannt wurde, aber erst später ein Post mit der Erklärung herumgeschickt wurde, und auch nicht angepinnt wurde.
- Weiterhin wäre der Rest des „Corporate-Design“, noch nicht auf die Umbenennung angepasst

-20:22 Jenny Lamb trifft ein-

- Anni stellt fest, dass der AStA sich nicht einfach umbenannt hätte, sondern dies eine Umsetzung eines vorlängerer Zeit getroffenen StuPa-Beschlusses war. Sie macht sich auch dafür stark das der AStA kein „Corporate-Design“ hätte, da es sich nicht um ein Unternehmen handle. Sie stelle viel eher heraus das es endlich funktioniert hat den StuPa-Beschluss, um zu setzen. Das Anpinnen des Posts sei allerdings eine sehr gute Idee, dies würde in die Wege geleitet werden.
- Felix stellt fest das es durch die Mail und die weitere Beschäftigung mit Walter-Krämer, durch die Umbenennung, eine weiterer Schritt Richtung bedenk und Erinnerungskultur gemacht wurde
- Pascal fragt darauf hin, was sonst geplant ist. Er stellt heraus das es mit der Umbenennung allein nicht getan sei, hier sei mehr Aufklärung von Nöten. Der AStA aber besonders im Hinblick auf die Erinnerungskultur sehr viel tun würde. Vor allem Stellt er Fragen zur Zwangsarbeit in Siegener Unternehmen, er hätte noch nicht viel dazu gehört, obwohl er schon länger in Siegen wohne, er stellt die Frage, was in dieser Hinsicht geplant ist, was der AStA tun will.
- Lena weist daraufhin das es am Freitag eine Demonstration zum Gedenken an Bruno Kappi gibt, und zeigt auf das, wenn Pascal, oder jemand anderes Themen wünsche habe, immer beim AStA-Rat herzlich willkommen sei, diese zu äußern und Events usw. mitzuprägen
- Lukas stellt weiterhin dar das man am 10.11 teilgenommen habe, den Tag an dem die Synagoge in Siegen von den Nationalsozialisten abgebrannt wurde, auf Hinweis von Viktoria im Januar eine Veranstaltung zu Deportation habe, eine Kooperation mit dem VVN-BdA plane, allerdings sei auch darauf hingewiesen, dass für diese Dinge immer die Kapazität der einzelnen vorhanden sein muss
- Er weist darauf hin das im Siegerland vor allem auch die, immer noch im Geschäft befindliche, Firma Flick Zwangsarbeiter eingestellt habe, das Siegerland habe an sich immer noch mit der Vergangenheit zu kämpfen, der Rathausplatz sei noch immer nach einem Nationalsozialistischem Bürgermeister benannt
- Felix weist daraufhin das Walter-Krämer am 21.06 120 Jahre alt geworden wäre, am 06.11 ist er in Buchenwald gestorben, diesen Tag habe man für den Post zur Umbenennung und zum stillen Gedenken genutzt, da der 10.11, insgesamt Priorität gehabt habe, er teaset an das noch einige Dinge, noch geplant wurden, allerdings seien diese noch nicht fertig geplant
- Micha verweist darauf hin, dass es ein sehr gutes Interview mit Paul Grünewald gibt, dies sei ein Bild von Walter-Krämer als Gerechter unter den Völkern und als

Kommunist, allerdings auch als Kapo des KZs Buchenwald, hierzu könnte man auch eine kritische Vortragsreihe machen, mit dem VVN-BdA

- Lukas weist darauf hin, dass in dem Flyer „Was ist der AStA?“, ein Teil eingepflegt werden solle, in dem Walter-Krämer und die Namensgebung thematisiert werde.
- **Einschub:**
 - Da es vergessen wurde, wird jetzt die Abstimmung in die Wege geleitet welches der drei Angebote zu den Spendern angenommen wird, hierzu werden alle Gegeneinander abgestimmt

(Periodically 0/Myllilly 0/ eine Kombination 14)

- Damit ist das Angebot, welches beide anderen kombiniert angenommen
- Felix stellt einen GO-Antrag, das Jenny Lamb für die Zeit, die sie da ist, eine Aufwandsentschädigung bekommt, hierzu gibt es

(Keine Gegenrede)

Also ist es angenommen

TOP 9 Social-Media-Auftritt AStA

- Pascal stellt die Frage, welche Beiträge vom AStA geteilt werden. Dazu möchte er auch eine Abgrenzung haben zu Gesamtgesellschaftlichen Themen und was darüber hinausgeht
- Kate antwortet das der AStA, grundsätzlichen alle Themen teilt von FSRen, Initiativen und Autonomen Referaten, solange sie nicht gegen die Satzung der VS oder das vom AStA verfolgte Konzept passen
- Bei Parteipolitischen Themen, sei dies schwieriger, da der AStA grundsätzlich Parteiunabhängig und Parteikritisch sei, allerdings bei vielen Dingen, die Teilens Wert seinen, vor allem bei Bündnissen, mindestens eine Partei in Siegen mitmacht, darum wäre man übereingekommen, dass das Teilen von diesen Posts im Einzelfall entschieden wird, hierzu gäbe es schon die ein oder andere „heiße“ Debatte im AStA-Rat
- Felix betont, dass dieser Punkt auch eher einen Platz im AStA-Rat hat, wie auch der Vorangegangene, und nicht im StuPa

-20:45 Ramona Heidt verlässt die Sitzung-

TOP 10 IT-Referat

- Robert sagt das er diesen Top schon verschoben habe, und danach Umfangreiche Informationen von Florian Dinter bekommen habe, allerdings als nicht technisch versierter Mensch damit wenig anzufangen weiß, seine Hauptfrage ist, wie alt die vorhandenen Endgeräte sind und ob darauf noch die Arbeit, die angestrebt wird, geleistet werden kann

- Florian antwortet, dass er nicht genau sagen kann, wie alt die Geräte sind, auf allen läuft Windows 10-Pro, also sei es kein Problem die notwendige Software zum Laufen zu kriegen. Man hat außerdem keine HDD-Festplatten, sondern die deutlich schnelleren SSD-Festplatten verbaut. Seine einzige Sorge seien die Bildschirme, die zum einen eine sehr schlechte Auflösung haben, HD sei nicht möglich und zum anderen auch nicht höhenverstellbar sind
- Mircko betont das er nachgeguckt habe, und durchaus Chips verbaut sind, die seit 2013 nicht mehr produziert werden, manche PCs würden gut funktionieren, andere allerdings eher nicht, vor allem das Sozialreferat sei hiervon betroffen, in einer perfekten Welt würde er für 20.000 Euro neue Geräte kaufen, dies sei aber nicht möglich
- Pascal, der auch einmal IT-Referierender des AStA war, betont das man Jahre lang Glück gehabt habe, man immer nur, dass in diesem Moment auftretende Problem gelöst habe. Dies führe dazu das halt alles laufen würde. Man habe aber kein Geld genommen, um es gut zu machen, dies sei nun Notwendig
- Robert fragt nach ob Änderungen und Maßnahmen geplant seien, insofern sie möglich seien
- Peter sagt daraufhin, dass man sich schon um den defekten PC im Sozialreferat gekümmert habe, dazu habe man sich einen PC aus dem Lager geholt, dieser müsste nur angeschlossen werden
- Vicky sagt, dass dieser Punkt am Sonntag, im Haushaltsausschuss Thema gewesen sei, aber es nicht als so dringlich angesehen würde, trotzdem sind 7000€ im Haushaltsplan zur Erhaltung und Erneuerung der AStA-Infrastruktur eingeplant
- Anni betont das davon mindestens 5000€ für neu Anschaffungen sind, und auch wenn es noch schlimmer werden sollte, hätte man durchaus die Möglichkeit noch Anträge für das StuPa zu schreiben und neues Geld zu beantragen
- Dominik sagt daraufhin, dass er es begrüßenswert fände, wenn man bei neu Anschaffungen gucken könnte, ob man sich nicht mobile Endgeräte kauft, also Laptops, und Dockingstationen usw. im AStA einrichtet
- Robert fragt, warum Flo mit seinem eigenen Gerät arbeitet, worauf Flo antwortet das er MAC bevorzugen würde

TOP 11 Termine

- **EINSCHUB:**
 - _Es wurde in der zwischen Zeit unabhängig voneinander von Anni und Vicky herausgefunden, dass Umlaufbeschlüsse nach aktueller Corona-Verordnung noch immer rechtens sind
 - Daraufhin wird gefordert das ein Umlaufbeschluss für die Beitragsordnung in die Wege geleitet wird, diesen Arbeitsauftrag übernimmt das Präsidium
 - Es dürfen bei dieser Abstimmung nur die Mandatsräger*innen, die einen festen Sitz im StuPa haben abstimmen, von ihrer eigenen studentischen E-Mail-Adresse, damit eine nach Verfolgbarkeit gegeben ist. Dadurch ist es automatisch eine namentliche Abstimmung

- Termine:
 - 15.12.2022 Haushaltskommission
 - 15.12 Gedenktag für Bruno-Kappi, ab 18:00 in Weidenau
 - 16.12 Bruno-Kappi-Gedenk-Demonstration, 17:00 Uhr, vor dem Apollo-Theater
 - 15.12 Glühwein gegen Spende, 16:00 Uhr, Autonomes Kulturreferat, AR-HB 010
 - 13.01 „Klimaneutrale Produkte überall: das Geschäft mit dem schlechtem Gewissen“, Vortrag von Jutta Kill, 19:00 Uhr, Unteres Schloss, US-C 101

TOP 12 Sonstiges

- Chiara weist daraufhin das Abmeldungen bitte immer an beide Präsidiumsmitglieder gehen
- Vicky sagt weiterhin, dass dies sehr wichtig ist und das Präsidium als TOP kommen muss
- Sie weist weiterhin darauf hin, dass noch Mitglieder für den Satzungsausschuss fehlen, mindestens von ZAK
- Sie arbeite daran das man das Rechnungsjahr 2021 abschließen könne, dafür seien sie und Robert Bingener als Kassenprüfer ab 15.12.2022 im AStA, um zu rechnen, Unterstützung bekommen sie von Jana Sticher
- Und sie sei Vorsitzende des Haushaltsausschusses, ihr Stellvertreter sei Michael Urmeleid
- Lena weist daraufhin das für die Abmeldung gut wäre, wenn die E-Mail von beiden Präsidiumsmitgliedern auf der Einladung steht
- Florian meint daraufhin das ab nächstes Mal vermutlich eine Präsidiums-E-Mail-Adresse online sei
- Felix sagt das er die Geschäftsordnung des 49ten Studierenden Parlamentes, gesucht aber nicht gefunden hat, weder auf der AStA-Seite noch, in internen Strukturen
- Es wird darauf hingewiesen, dass dies die Aufgabe des Präsidiums ist, die beschlossenen Änderungen einzupflegen und hochzuladen

///Sitzungsende: 21:04///